



## Europäische Vereinigung für Tiergesundheit und gesundheitliche Sicherheit (FESASS)

### TÄTIGKEITSBERICHT 2005

### UND ORIENTIERUNGSBERICHT 2006

Im Jahr 2005 hatte sich das Europa der Gesundheit in Anlehnung an das Vorbild der Weltgesundheitsbehörden mit dem äußerst schwierigen Dossier der Vogelgrippe auseinandersetzen. Glücklicherweise ist es nicht zu der gefürchteten Pandemie gekommen, aber der Befall des europäischen Gebietes hat erneut die Ernsthaftigkeit der Bedrohung und die räumliche Enge unseres Planeten auf gesundheitlichem Gebiet aufgezeigt. Diese Episode zeigt auch die Wehrlosigkeit der Viehhalter gegenüber exotischen Krankheiten, die durch Überträger verbreitet werden, die sie nicht beherrschen können und gegenüber den Erfordernissen der öffentlichen Gesundheitspolitik. Diese Verwundbarkeit ist auch die Begründung für ihre kollektive Mobilisierung und Organisation, aber auch und vor allem für das Einschreiten der öffentlichen Hand an ihrer Seite. Nun ist es bekannt, dass nach den Gesundheitskrisen der letzten Jahre der Wille der verantwortlichen Politiker dahin geht, die öffentlichen Ausgaben auf dem Gebiet der Tiergesundheit so weit möglich einzuschränken. Das Jahr 2005 und die Perspektiven für 2006 müssen in diesem Zusammenhang und unter diesen Aspekten analysiert werden.

Im Jahr 2005 hat die FESASS ihre Aktivitäten vorangebracht, sowohl was deren Anzahl als auch deren Bedeutung anbelangt. So hat sie einerseits auf aktuelle Aspekte der Tiergesundheit reagiert und sich andererseits auch zukunftsgerichtet eingebracht. Sie hat aktiv an verschiedenen Versammlungen, Konferenzen und Arbeitsplattformen teilgenommen. Außerdem hat sie interne Überlegungen angestellt, um dazu in der Lage zu sein, nützliche Beiträge zu den gemeinschaftlichen und internationalen Debatten in ihrem Zuständigkeitsbereich zu liefern. Die FESASS hat an Folgendem gearbeitet:

- der Erhaltung und Verbesserung des europäischen Tiergesundheitsstatus,
- die Anpassung des gesetzlichen Rahmens der Union
- die Definition neuer Zukunftsperspektiven
- ihrer internen Entwicklung und der Unterstützung nationaler und regionaler Strukturen

Sicherlich ist die europäische Dachorganisation aufgrund ihrer beschränkten Finanzmittel dazu gezwungen, sich auf einige Schlüsselbereiche zu konzentrieren und ihre Aktionen sind noch zu oft bescheiden und punktuell. Deswegen wird die FESASS, angesichts der anstehenden Herausforderungen und der Bedeutung der gesundheitlichen Bedrohungen, denen die europäische Viehhaltung ausgeliefert ist, eine offensivere Haltung einnehmen müssen, die auch eine Anpassung ihrer internen Organisationsstruktur einschließt. 2006 muss unsere Dachorganisation also ihre Überlegungen bezüglich der benötigten Mittel vertiefen und beginnen, diese umzusetzen um dazu in der Lage zu sein, auf die gerechtfertigten Erwartungen ihrer Mitglieder, ihrer Partner und vor allem der europäischen Viehhalter einzugehen.

---

**Fédération Européenne pour la Santé Animale et la Sécurité Sanitaire (FESASS),**

30 Blvd. Simon Bolivar, 1000 Bruxelles, Belgique ou 149, rue de Bercy, 75 595 Paris Cedex 12

## **Erhaltung und Verbesserung des europäischen Tiergesundheitsstatus**

Die gesundheitliche Situation der Union ist ein wichtiges und ständiges Thema, mit dem sich die Viehhalter und die europäische Dachorganisation beschäftigen. Diesbezüglich beschäftigt sie vor allem die Hartnäckigkeit verschiedener Tierseuchen innerhalb der Union (wie die Blauzungenkrankheit) und in den Nachbarländern (wie die Maul- und Klauenseuche). Die Anzahl der Blauzungenkrankheitsherde hat 2005 abgenommen, da Spanien und Frankreich insgesamt 93 Herde gemeldet haben (gegenüber 543 in 2004 in diesen beiden Ländern, zuzüglich in Italien und Portugal). Dennoch dürfen die in der Bekämpfung verzeichneten Erfolge die geographische Ausbreitung dieser Krankheit innerhalb Spaniens nicht verschleiern. In diesem Zusammenhang hat sich die FESASS in verschiedene Besprechungen mit den Dienststellen der Kommission eingebracht, um in den Kampf gegen diese Krankheiten die Realität der europäischen Viehzucht mit einzubringen (vor allem auf dem Gebiet der Tierdichte und des Handels) und die Wirksamkeit der Impfungen zu erhöhen. Des Weiteren hatte der Verwaltungsrat der FESASS bereits 2005 beabsichtigt, eine Sitzung zum Zweck der Abstimmung zwischen den verschiedenen Organisationen der von dieser Krankheit betroffenen Mitgliedsstaaten durchzuführen. Diese Sitzung konnte nicht stattfinden, hauptsächlich aufgrund der erheblichen Kosten für die Übersetzung. Nichtsdestotrotz ist die FESASS dazu verpflichtet, eine technische Konzertierung hinsichtlich dieser Krankheit zu ermöglichen und den europäischen Institutionen und dem OIE konkrete Vorschläge zu unterbreiten, um ein effizientes Management dieser Krankheit zu gewährleisten, die sich endemisch auf dem europäischen Gebiet einzunisten scheint. Es geht darum, die Krankheit rigoros zu bewältigen, wobei den Viehhaltern und wirtschaftlichen Akteuren des Berufszweiges keine unnötigen Zwänge aufzuerlegen sind und begleitende finanzielle Maßnahmen zu erhalten sind, die zur Erhöhung der Effizienz des eingerichteten Rahmens beitragen.

Gleichzeitig hat die FESASS an den Sitzungen einer Arbeitsgruppe beim Ausschuss der berufsständischen landwirtschaftlichen Organisationen (COPA) teilgenommen, in der über die wirtschaftlichen Probleme beraten wurde, die bei der Bekämpfung der Tierseuchen und insbesondere der Durchführung vorsorgender Impfungen auftreten. Der Entwurf einer gemeinsamen Stellungnahme aller an der Lebensmittelkette Beteiligten wurde erstellt und wird in einer ersten Präsentation den Dienststellen der Kommission vorgelegt. Es unterstreicht im Besonderen die Notwendigkeit, dass Erzeugnisse gesunder geimpfter Tiere in den Handel gebracht werden können und behandelt auch die praktische Durchführung einer solchen Vermarktung. Dieser Text soll innerhalb der nächsten Monate durch die verschiedenen betroffenen Organisationen, darunter die FESASS, offiziell verabschiedet werden.

Was die übrigen auf dem gemeinschaftlichen Territorium gegenwärtigen Tierkrankheiten betrifft, so setzte sich der Rückgang der BSE-Fälle fort und die Anzahl der Krankheitsherde afrikanischer Schweinepest in Italien (Sardinien) fiel von 248 im Jahr 2004 auf 198 in 2005. Andererseits bleibt die starke Präsenz der klassischen Schweinepest bei den Wildschweinen (24 registrierte Fälle 2005) besorgniserregend, genauso wie das umfangreiche Fortbestehen der Tuberkulose in Irland und ihre ständige Ausbreitung ins benachbarte Vereinigte Königreich (204 neue Krankheitsherde in 2005 gegenüber 1765 in 2004). Diese Situation belegt die Notwendigkeit ständiger Überwachung des gesamten Gebietes der Union. Es kann jedoch mit Befriedigung verzeichnet werden, dass die Situation in den neuen Mitgliedsstaaten positiv bleibt, mit Ausnahme eines Herdes von klassischer Schweinepest in der Slowakei.

Äußerst besorgt ist die FESASS mit Blick auf die Entwicklung der Tuberkulose und der Brucellose in einigen Mitgliedsstaaten. Mehrmals hat sie den Wunsch und das Verlangen ausgedrückt, dass die europäischen Behörden die Bekämpfung dieser beiden Krankheiten verstärken, um ihre vollständige Ausrottung auf dem Gebiet der Union zu erreichen. 2006 und 2007 könnte sich die FESASS an der Seite der irischen und britischen Viehzüchter einbringen, um diese in ihrem Kampf gegen die Tuberkulose zu unterstützen. Des Weiteren scheint es wünschenswert, dass die FESASS an der Erstellung europäischer Protokolle zur Handhabung atypischer Fälle von Tuberkulose und Brucellose arbeitet.

Gemeinsame Überlegungen bezüglich anderer Krankheiten wurden von den Mitgliedern der FESASS angestellt. So wurden zum Beispiel angesichts der kürzlich erfolgten Änderung der Vorschriften für die Bekämpfung von IBR die Bekämpfungs- und Zertifizierungsregelungen in den verschiedenen Mitgliedsländern analysiert. Es ist angebracht, davon eine Zusammenfassung zu erstellen und konkrete Vorschläge zu erarbeiten, die es der Kommission ermöglichen, ihre gesetzliche Regelung nach erneuter Anhörung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) zu diesem Thema anzupassen. Ein Projekt einer gemeinsamen Stellungnahme zur Handhabung der BVD wurde ebenfalls erarbeitet und müsste 2006 verabschiedet werden. Die französische FNGDS und die niederländischen GD sind, im Vorfeld dieser Validierung, mit der genaueren Darlegung verschiedener technischer Aspekte beauftragt.

Im Allgemeinen muss die FESASS in Absprache mit ihren Mitgliedern darauf achten, regelmäßig eine Liste der Krankheiten festzulegen, die vorrangig eine gemeinsame Reflektion erfordern. Diesbezüglich scheint eine Positionierung bezüglich Paratuberkulose und Q-Fieber angebracht.

## **Anpassungen des gesetzlichen Rahmens der Union**

Auf gesetzgeberischer Ebene stellt die Verabschiedung des sog. Hygienepakets sicher das große Ereignis des vergangenen Jahres dar, mit dem der Information der Lebensmittelkette gewidmeten Teil und gewissen Anforderungen im Bereich der Guten Praxis. Das im ursprünglichen Entwurf bezüglich der Information der Lebensmittelkette von der Kommission vorgesehene Regelwerk wollte ab 1. Januar 2006 ein rigides System errichten, welches alle Tierarten abdecken sollte und den Transport zum Schlachthof beträchtlich erschwert hätte. Eine derart schnelle Umsetzung eines solchen Regelwerkes war auf gemeinschaftlicher Ebene unmöglich. Eine überaus große Mobilisierung aller Beteiligten und namentlich der FESASS war jedoch erforderlich, um eine Lockerung der vorgesehenen Maßnahmen und die Einrichtung einer Übergangsphase von maximal 5 Jahren, sowie die Verpflichtung der Kommission, das Regelwerk im Laufe dieser Zeitspanne zu bewerten und falls nötig anzupassen, zu erreichen. In Absprache mit anderen beruflichen Organisationen hat die FESASS gleichfalls die Wichtigkeit hervorgehoben, das Subsidiaritätsprinzip so weit es geht anzuwenden und sich auf die Computerisierung der Daten zu stützen. Zwar bleibt der letztendlich verabschiedete Text bezüglich seiner Konsequenzen für die Viehhalter sehr unzureichend, aber er ist doch bedeutsam verbessert worden. Die FESASS müsste nun zu gegebener Zeit von ihren Mitgliedern alle nötigen Informationen einholen und so aktiv an der Bewertung der verschiedenen geschaffenen Regelwerke teilnehmen, um darüber zu wachen, dass zukünftig keine unrealistischen, unangemessenen oder unnützen Informationen erfragt werden und um jegliche Wettbewerbsverzerrung zu vermeiden.

Was die gesetzliche Entwicklung bezüglich der Bekämpfung der TSE betrifft, so haben es die Maßnahmen der auf diesem Gebiet sehr regen Europaparlamentarier nicht ermöglicht, so schnell voranzukommen, wie man es angesichts der günstigen Entwicklung der epidemiologischen Situation hätte erwarten können. Dennoch, die Kommission hat einen sehr interessanten Fahrplan hinsichtlich der zukünftigen Orientierungen der TSE-Bekämpfung und der Überwachungs- und Vorsorgemaßnahmen verabschiedet.

Die FESASS hat dieses Vorgehen der Kommission umso positiver aufgenommen, als sie schon mehrfach bei verschiedenen Gemeinschaftsinstitutionen den Wunsch vorgetragen hat, den Rahmen zur Handhabung der TSE auf europäischer Ebene vorankommen zu sehen. In der Tat, dank der bedeutsamen Fortschritte, die sowohl in epidemiologischer Hinsicht als auch was die Mittel zur Erkennung betrifft erreicht wurden, scheint es uns nun unabdingbar, von einer Funktionsweise des Krisenmanagements auf eine Routineüberwachung überzugehen. Ein solcher Ansatz würde das hohe Niveau der Gesundheitsgarantien erhalten und gleichzeitig der Union erlauben, entsprechende Einsparungen zu realisieren. Die FESASS muss ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet fortsetzen und sich besonders mit den Parlamentariern austauschen, um die schnellstmögliche Verabschiedung gewisser Gesetzesentwürfe der Kommission, vor allem bezüglich des Testalters und der spezifischen Risikomaterialien zu erreichen.

2005 hat die Kommission ebenfalls eine große Internetumfrage durchgeführt und einen Fünfjahresplan zum Tierschutz vorbereitet, wobei die fehlende Transparenz und Abstimmung bemerkenswert war. Der Aktionsplan zielt vor allem auf die Errichtung eines Regelwerkes bezüglich der Etikettierung/Labelisierung von Erzeugnissen aus Betrieben ab, welche erhöhte Tierschutzanforderungen respektieren. Die FESASS hat die von diesem Projekt betroffenen Dienststellen vor der offiziellen Verabschiedung durch die Kommission getroffen. Bei dieser Gelegenheit hat sie einen Ansatz verteidigt, der die technischen und wirtschaftlichen Zwänge in Betracht zieht, denen die Viehhalter unterliegen, und unterstrichen, wie wichtig es ist, jegliche Wettbewerbsverzerrung gegenüber Einfuhren von Tieren und Fleischerzeugnissen aus Drittländern zu verhindern. Es kann in der Tat nicht hingenommen werden, dass den Züchtern der Union neue Vorschriften auferlegt werden, wenn die gleichen Anforderungen parallel nicht auf die ausführenden Zuchtbetriebe der Drittländer angewandt werden, da es wohl darum geht, den europäischen Verbrauchern eine einheitliche Gesundheitsgarantie zu bieten. Man kann nicht umhin festzustellen, dass unsere Anliegen nur sehr wenig berücksichtigt wurden, mit Ausnahme der Anstrengungen bezüglich der Kommunikation, auf denen wir bestanden haben, damit die Verbraucher besser über das informiert werden, was die europäischen Viehhalter auf dem Gebiet des Tierschutzes bereits jetzt tun.

2006 wird sich die FESASS noch mehr zu diesem Thema einsetzen müssen, einerseits angesichts der Konferenz und der Prioritäten der österreichischen und finnischen Präsidentschaft und andererseits der innerhalb des OIE durchgeführten Arbeiten. Es wäre wünschenswert, dass sich die FESASS den seriösesten europäischen Tierschutzorganisationen annähert, um unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und gesundheitlichen Zwänge gemeinsam nach möglichen Verbesserungen zu suchen.

## **Definition neuer Zukunftsperspektiven**

Auf Langfristigkeit bedacht hat die Kommission tiefgehende Überlegungen über die Zukunft der gemeinsamen Tiergesundheitspolitik (CAHP) und ihre Finanzierungsweise angestellt. Um

diesem Auftrag gerecht zu werden, hat die Generaldirektion für Gesundheit und Verbraucherschutz (DG SANCO) eine Bewertung der Funktionsweise und der Effizienz ihrer Politik über den Zeitraum 1994 – 2004 durch ein unabhängiges Konsortium veranlasst. Die Schlussfolgerungen dieser Bewertung werden von den an der Lebensmittelkette Beteiligten, den Dienststellen der Kommission und den übrigen Gemeinschaftsinstitutionen diskutiert. Diesen Debatten und Überlegungen im Inneren der DG SANCO folgt eine Mitteilung der Kommission im Frühjahr 2007. Es ist eindeutig, dass die Schlussfolgerungen dieser Arbeit letztendlich einen Einfluss auf die weitere Verbesserung des Gesundheitszustandes des europäischen Viehbestandes, die Handhabung von Tiergesundheitskrisen und die finanzielle Belastung der Viehhalter haben werden.

Die FESASS hat sich das ganze Jahr 2005 hindurch besonders eingesetzt und war sehr aktiv. Sie hat zuerst einen sehr umfassenden schriftlichen Beitrag eingebracht, der zum Ziel hatte, unsere Prioritäten und Wünsche bezüglich der Entwicklung der CAHP deutlich zu machen, sowohl was die untersuchten Bereiche auch einige der Empfehlungen betrifft. Diese Initiative der FESASS war umso wichtiger, als die Wirtschaftsbeteiligten im Vorfeld der Bewertung nur sehr wenige Beiträge lieferten. Aus diesem Grund hat die Kommission die Übersetzung der Stellungnahme der FESASS ins Deutsche und ins Englische veranlasst und diese auf ihrer Internetseite veröffentlicht, was unsere Analyse einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und gleichzeitig dazu beigetragen hat, unsere europäische Dachorganisation aufzuwerten und ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Dadurch wurde die Berücksichtigung zahlreicher Anmerkungen der FESASS durch die Gesamtheit aller Beteiligten ermöglicht. Nachfolgend hat die FESASS einen regelmäßigen Kontakt mit den betroffenen Dienststellen der Kommission und den Sachverständigen aufrechterhalten, um ihnen verschiedene zusätzliche Informationen zukommen zu lassen und ihnen ihre Reaktion auf die aktuellen Diskussionen mitzuteilen. Diese Präsenz muss 2006 angesichts der Anhörungen und Beratungen, die von den Sachverständigen während des ganzen ersten Halbjahres durchgeführt werden, und der anschließenden Beratungsphase aller Beteiligten mit Blick auf den Schlussbericht noch verstärkt werden. In diesem Rahmen muss die FESASS die Veröffentlichung einer überzeugenden Stellungnahme zur Zukunft der CAHP einplanen, um diese während der für den 7 November 2006 angesetzten Konferenz zu verbreiten.

Abschließend scheint es angebracht hervorzuheben, dass das Vorgehen der DG SANCO im Zusammenhang mit der durch die Generaldirektion Landwirtschaft (DG AGRI) angestrebten Überarbeitung der Regelungen für staatliche Beihilfen im Agrarbereich betrachtet werden muss. Die DG AGRI strebt in der Tat eine neue Reglementierung und neue Verordnungen an, um Wettbewerbsverzerrungen auszuschließen. Es handelt sich dabei um einen Kontext, in dem die Zukunft der Finanzierung lokaler Maßnahmen für die Tiergesundheit stark gefährdet ist. Die FESASS muss sich auch in Bezug auf dieses Dossier sehr offensiv verhalten, da die Kommission die Verabschiedung dieses neuen Regelwerkes für Ende 2006 in Betracht zieht, mit dem Ziel der Umsetzung ab Januar 2007.

Die Entwicklungsperspektiven der CAHP sind also stark von den finanziellen Zwängen und Sorgen der Kommission und der Mitgliedsstaaten gekennzeichnet. Es wird deswegen absolut notwendig sein, die wesentlichen Grundsätze und Mittel zu verteidigen, die in den vergangenen Jahren die Effizienz der CAHP gewährleistet haben. Von all diesen Grundsätzen wird die FESASS der Erhaltung einer gerechten und schnellen Entschädigung der Züchter durch die europäischen und nationalen Behörden im Falle einer durch die Administration beschlossenen Keulung ihres Viehbestandes eine absolute Wichtigkeit zuerkennen. Was die

Mittel angeht, so gilt dasselbe für den europäischen Veterinärfonds, dessen Effizienz im Laufe der Krisen des letzten Jahrzehnts beispielhaft war.

Über diese speziellen langfristigen Punkte hinausgehend wird die europäische Kommission ihre Tiergesundheitspolitik wahrscheinlich in Richtung einer deutlich präventiveren Vorgehensweise und eines finanziellen Rückzugs unter dem Mantel der Errichtung einer harmonisierten Regelung zur Kostenbeteiligung lenken. Zu allen beiden Aspekten wird die FESASS sich einbringen müssen, egal ob es um ihre Erarbeitung, Beratung oder Umsetzung geht.

## **Interne Entwicklung, Anerkennung auf europäischer Ebene und Unterstützung nationaler und regionaler Strukturen**

Die FESASS hat 2005 ihre Anstrengungen auf dem Gebiet der internen Entwicklung erhöht, vor allem bezüglich eines Beitritts der spanischen, portugiesischen und österreichischen Verbände. Die zahlreichen Probleme der Verbände der Iberischen Halbinsel bleiben weiterhin bestehen, da diese auf nationaler Ebene gar nicht und auf Ebene der Autonomen Regionen nur selten über Organisationsstrukturen verfügen. Nichtsdestotrotz konnten die spanischen und portugiesischen Verbände, die sich der Notwendigkeit einer gemeinsamen, starken Vorgehensweise auf gemeinschaftlicher Ebene bewusst sind, während des ersten Kongresses spanischer Verbände zur Tierseuchenbekämpfung (ADS) sensibilisiert werden. Mit dem österreichischen Verband wurde ebenfalls mehrfach Kontakt aufgenommen und erste informelle Gespräche mit einigen ihrer Vertreter haben bereits stattgefunden. Es geht jetzt darum, diese drei Länder in die Arbeit der FESASS einzubinden – anfänglich vielleicht nur informell. Dies würde ihnen ermöglichen, den Nutzen eines Beitritts besser einzuschätzen. Eine vergleichbare Vorgehensweise könnte mit Blick auf andere Mitgliedsstaaten angewandt werden. Tatsächlich muss die FESASS ihren repräsentativen Charakter innerhalb der Union noch verstärken, ohne dass dabei ihre Homogenität und ihre Kompetenz in technischen Fragen eingeschränkt werden.

Diese Pluspunkte haben die Entscheidung des europäischen Kommissars, die FESASS in die Beratende Gruppe für die Lebensmittelkette sowie für Tier- und Pflanzengesundheit aufzunehmen, stark beeinflusst. Unser Verband wurde damit in den Kreis der auf europäischer Ebene anerkannten Organisationen aufgenommen. Anschließend hat auch die EFSA unsere Organisation in die Liste ihrer Gesprächspartner aufgenommen. Diese neue Position erhöht die Glaubwürdigkeit der FESASS in den Augen der übrigen europäischen Organisationen ungemein, die uns dadurch automatisch in ihrer Arbeit auf gesundheitlichem Gebiet mit einbeziehen. Die FESASS steht ebenfalls in Kontakt zum OIE und zu anderen internationalen Organisationen wie der FAO, aber um durch diese anerkannt zu werden, müsste sie ihren repräsentativen Charakter noch um Einiges erhöhen.

Die während des ADS-Kongresses in Huerta durchgeführten Maßnahmen haben dabei geholfen hervorzuheben, welche Unterstützung die FESASS den nationalen und regionalen Organisationen bieten kann. In diesem bestimmten Fall kann die FESASS der spanischen ADS bei der Strukturierung auf nationaler und regionaler Ebene helfen, indem sie ihr Wissen auf diesem Gebiet zur Verfügung stellt. Diese Rolle muss zukünftig, abhängig von den Anfragen der jeweiligen Organisationen, weiterentwickelt werden.

## Die Konsequenzen für die FESASS

Die Anzahl der bis hierhin angeführten Fortschritte, Perspektiven und Herausforderungen zeigt auf, wie sehr es angebracht war, unsere europäische Dachorganisation ins Leben zu rufen und in wie weit diese zur Erhaltung und Verbesserung des europäischen Gesetzgebung im Bereich der Tiergesundheit beitragen kann. Das beinhaltet jedoch auch, dass sie noch einsatzfähiger werden muss, um dazu in der Lage zu sein, schnell und gut auf die Erwartungen ihrer Mitglieder und Gesprächspartner einzugehen. Es stellt sich also die Frage, wie sowohl ihre Reaktionsfähigkeit als auch ihr vorausschauendes Handeln verbessert werden kann.

Während der Sitzung des Verwaltungsrats am 16. Dezember 2005 hat unsere Vereinigung die verschiedenen Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Funktionstüchtigkeit untersucht. Drei sich ergänzende Lösungsansätze wurden in Betracht gezogen und könnten schnell umgesetzt werden:

- Die Errichtung des Postens eines Generalsekretärs würde die Fähigkeiten der FESASS in Bezug auf ihre Tätigkeit nach innen und die Vertretung nach außen verstärken.
- Die Errichtung mehrerer sog. Binome mit je einem Ehren- und einem Hauptamtlichen, die mit der Bearbeitung bestimmter Dossiers beauftragt wären (exotische Tierkrankheiten, Zoonosen, nicht reglementierter Tierseuchen, Rückverfolgung...). Dies würde die Mobilisierung in unserer Mitgliedsorganisationen verfügbaren Kompetenzen ermöglichen und eine kontinuierliche Bearbeitung und Nachverfolgung der Dossiers garantieren.
- Die Stärkung ihrer verwaltungsmäßigen Betreuung, indem der für die Beobachtung, Anregung, Koordination und Kommunikation der gesamten FESASS-Dossiers benötigte Zeitrahmen genau ermittelt und bereitgestellt wird.

Diese angestrebten Entwicklungen der Arbeitsweise und der Mittel der FESASS verlangen ggfs. nach einer umfangreicheren Finanzierung. Deswegen ist es unabdingbar, finanzielle Unterstützung von außerhalb zu erhalten und Dienstleistungen anzubieten, die den Bedürfnissen der Mitgliedsorganisationen angemessener sind.

Gleichzeitig muss die FESASS ihre Satzung und Geschäftsordnung anpassen, um den neuen Anforderungen des belgischen Vereinsrechts gerecht zu werden und die Angaben bezüglich ihrer Zusammensetzung auf den neuesten Stand zu bringen.

\*  
\* \*

Auch wenn die FESASS fortan ihren Platz innerhalb der europäischen Organisationen und gegenüber den Gemeinschaftsinstitutionen einnimmt, so ist ihre Position deswegen nicht weniger anfällig. Es ist also an ihr, diese Position zu festigen, in dem sie sich auf ihre Stärken besinnt: technisches Fachwissen und repräsentativer Charakter. Sie sollte dieses Ziel schnellstens realisieren, da die gesundheitlichen Bedrohungen und Bedenken gegenüber der entsprechenden Gesetzgebung stets sehr gegenwärtig sind. Dies ist umso dringlicher, als das Europa der Gesundheit an einem Wendepunkt seiner Geschichte steht und die FESASS dabei eine wichtige Rolle zu spielen hat.

## **Terminkalender der Reisen und wichtigsten Treffen des Präsidenten und anderer Vertreter der FESASS im Jahr 2005**

- 24.-25. Februar 2005 : Teilnahme am ersten Kongress der spanischen ADS in Huerta ;
18. März 2005 : Verwaltungsrat der FESASS in Brüssel;
19. Mai 2005 : Treffen mit J.L. HUNAULT von der IFAH-Europe in Paris;
- 23.-27. Mai 2005 : Teilnahme an der OIE-Generalversammlung in Paris, Treffen mit zahlreichen CVO's aus der ganzen Welt und Mitgliedern internationaler Institutionen (EU-Kommission, OIE, FAO, WHO) ;
30. Mai 2005 : Treffen in Brüssel mit dem UECBV (Europäische Vieh und Fleischhandelsunion), der FVE und der GD SANCO ;
31. Mai 2005 : Generalversammlung und Verwaltungsrat der FESASS in Brüssel ;
7. Juni 2005 : Treffen mit dem COPA und den Dienststellen des Ministerrates in Brüssel;
10. Juni 2005 : Teilnahme an der Generalversammlung des SIMV in Paris ;
5. Juli 2005 : Teilnahme an der ersten Versammlung der Beratenden Gruppe für die Lebensmittelkette sowie für Tier- und Pflanzengesundheit (GCCASAV) ;
16. Juni 2005 : Teilnahme an der COPA-Arbeitsgruppe Veterinärfragen in Brüssel ;
15. September 2005 : Treffen mit der TAIEX – Mission in Brüssel;
16. September 2005 : Verwaltungsrat der FESASS in Brüssel ;
20. September 2005 : Zusammenkunft mit dem neuen französischen CVO in Paris;
8. November 2005 : Treffen mit dem Präsident des SIMV in Paris;
- 9.-10. November 2005 : Teilnahme am Seminar der an der Lebensmittelkette Beteiligten ;  
Brüssel
11. November 2005 : Teilnahme an der Sitzung der Arbeitsgruppe der GCCASAV über Lebensmittelhygiene und die TSE in Brüssel;
17. November 2005 : Teilnahme an der COPA-Arbeitsgruppe Veterinärfragen in Brüssel ;
16. Dezember 2005 : Verwaltungsrat der FESASS in Brüssel